



Im Wind erfolgreich sein und bleiben

Früher war alles einfacher: Die WBZ CPS war für die Mittelschulen der einzige Anbieter sowohl interkantonalen Weiterbildung als auch interkantonalen Entwicklungsprojekte. Heute gibt es viele Anbieter: mit scheinbar besserer finanzieller Ausstattung, mit mehr Personal und mit klarer erkennbarer Unterstützung durch ihre Träger. Wirklich? Als interkantonale Institution war die WBZ CPS immer wieder Gegenwind ausgesetzt und musste ihre Daseinsberechtigung stets aufs Neue beweisen.

Und trotzdem gilt: Die Bildungslandschaft und damit auch die Erwartungen an uns haben sich verändert. Diese Neuorientierung gilt es erfolgreich zu gestalten. Denn jeder Bergsteiger weiss: Erst wenn wir den Abstieg bewältigt haben, haben wir den Berg – vorher hat der Berg uns. «Abstieg» als Teil des Weges bedeutet so auch eine Chance auf Erfolg. Wir müssen die polyzentrische Bildungslandschaft studieren, die anderen Anbieter analysieren und herausfinden, weshalb sie was gut machen und wo wir als interkantonale Institution in ergänzendem Sinne unterstützend wirken können. Wir fokussieren unsere Tätigkeitsbereiche, handeln pragmatisch und flexibel – aus dem Bewusstsein heraus, dass das, was wir tun, gut ist, Potential hat und bedeutsam ist für die Sicherung und Entwicklung der Qualität der Mittelschulen.

Der Jahresbericht gibt in knapper Form einen Einblick in unser Handeln und zeigt, weshalb wir ein wichtiger Akteur und ein attraktiver Partner im Konzert der Entwicklungsunterstützung sind.

Wir schliessen das Jahr 2013 mit einer ausgeglichenen Rechnung ab. Nach dem letztjährigen defizitären Abschluss ist dies eine weitere positive Meldung. Gerne informieren wir Interessierte ausführlicher über unsere Aktivitäten.

Martin Baumgartner, Direktor

JAHRES BERICHT 2013



Gezielt informieren, verpackt in 140 Zeichen

101 Personen folgten uns bis Ende Jahr auf Twitter. Nicht-Twitterer können dennoch zeitgleich von den Informationen auf diesem Social Media-Kanal profitieren: Wir integrierten die Timeline auf unserer Webseite.

BROKER – Vermittlung von Dienstleistungen und Informationen

BEMERKENSWERTE VIelfALT

Das zweite Betriebsjahr als Wissens- und Informationsbroker zeigte uns, dass die Dienstleistung nachgefragt und ausbaufähig ist. Zwanzig Anfragen von Schulleitungen und von Lehrpersonen mit Zusatzfunktionen wurden 2013 bearbeitet und – gemäss den durchwegs positiven Rückmeldungen – erfolgreich begleitet. Auf unserer Webseite machen wir die Vielfalt der Aufträge sichtbar und präsentieren einen Auszug aus bisher durchgeführten Angeboten.

Damit wir unsere Funktion als Wissens- und Informationsbroker ausüben können, pflegen wir Kontakte zu Fachpersonen aus relevanten Themenfeldern der Sekundarstufe II. Deren Fachkompetenz und unsere Kenntnis des Feldes ermöglicht es uns, auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden zu reagieren und passgenaue Angebote zusammenzustellen.

Durch unsere breite Vernetzung mit Fachpersonen, Schulen, Institutionen und anderen Bildungsorganisationen in der gesamten Schweiz haben wir Kenntnis von aktuellen Projekten, Arbeitsgruppen und thematischen Netzwerken in verschiedensten Entwicklungsthemen der Sekundarstufe II. Auf diese Weise können wir Fachleute in konkrete Schulprojekte zu einem expliziten Thema vermitteln – interkantonale und mit dem wertvollen Blick von aussen.

Unsere Vermittlungstätigkeit beinhaltet:

- **Namen nennen.** Wir nennen Namen von geeigneten Fachpersonen – beispielsweise für eine geplante schulinterne Intervention – und vermitteln Kontakte.
- **Mandate vermitteln.** Wir triagieren gemeinsam mit unseren Kunden Handlungsfelder und vermitteln Fachpersonen, die Mandate zu den bestimmten Themen übernehmen – beispielsweise für die Begleitung und Umsetzung komplexer Schulentwicklungsprojekte. Aus der Distanz beobachten wir die Abwicklung der Mandate bis zu deren Abschluss.
- **Vermitteln von Angeboten.** Wir informieren uns auf dem Markt über vorhandene Weiterbildungsangebote und vermitteln diese weiter.

WEBSEITE UND SOCIAL MEDIA ALS SPIEGEL UNSERER VIelfALT

Im vergangenen Jahr wurden auf unserer Webseite verschiedene neue Funktionen und Inhalte aufgeschaltet, beispielsweise der erweiterte Veranstaltungskalender. Wir folgen damit dem Wunsch nach einer zentralen Publikationsplattform für Veranstaltungen der Sekundarstufe II. Die sozialen Netzwerke Twitter, Facebook und Google+ nutzen wir zum Verbreiten von relevanten Artikeln aus der Tagespresse, von wissenswerten Links und von Informationen über eigene Aktivitäten.

ZUSATZAUSBILDUNGEN UND KADERKURSE

2013 war das erste Jahr der institutionalisierten Zusammenarbeit im Rahmen der Kaderweiterbildung mit dem IWP der Universität St. Gallen und dem EHB. Wir sind davon überzeugt, dass unsere Kundinnen und Kunden von dieser Kooperation profitieren werden. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt vierzehn Kaderkurse durchgeführt. Dies entspricht einer Quote von knapp 50%. In der Deutschschweiz fanden die meisten Kurse in Zusammenarbeit mit dem IWP St. Gallen statt. In der Romandie fiel das Resultat weniger günstig aus – dies kann mit den personellen Veränderungen in unserem Team zusammenhängen. Wir arbeiten intensiv daran, die Passgenauigkeit der Kaderangebote und damit die Durchführungsquote zu erhöhen: Eine Umfrage bei rund 40 Schulen ergab, dass Schulleitungsmitglieder, Lehrpersonen mit Zusatzfunktionen, Fachschaftsverantwortliche oder auch Klassenlehrpersonen in ihren Funktionen gestärkt werden müssen und dementsprechend Weiterbildungsbedarf vorhanden ist. Durch das neu eingeführte Evaluationskonzept «Eva'14» erhalten wir wertvolle Rückmeldungen bezüglich den konkreten Weiterbildungsbedürfnissen.

| Kaderkurse | 2013 | | 2012 | |
|--------------------------------------|---------|-----|---------|-----|
| Durchgeführt ausgeschrieben | 14 29 | 48% | 17 31 | 54% |
| Deutschschweiz | 10 19 | 52% | 9 17 | 52% |
| Romandie | 4 10 | 40% | 8 14 | 57% |
| Anzahl Teilnehmende (Total) | 140 | | 175 | |
| Deutschschweiz | 96 | | 89 | |
| Romandie | 44 | | 86 | |



2013 fand erstmals eine Studienreise nach Dresden statt, welche in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Bildungsinstitut SBI organisiert wurde. Eine Rektorin und acht Direktoren von Gymnasien und Berufsschulen aus der Deutschschweiz besuchten verschiedene Schulen und Vorträge von Referenten des SBI. Inspiriert wurde diese Reise durch die jährlich stattfindende Studienreise von Rektorinnen und Direktoren aus der Romandie nach Lyon. Beide Reisen hatten zum Ziel, den Teilnehmenden Austausch, Inspiration und Vergleichsmöglichkeiten zu bieten – 2014 werden diese Reisen erneut durchgeführt.



Der Navigationspunkt «Die WBZ CPS als Broker» auf unserer Webseite wurde zur Verbesserung der Lesefreundlichkeit inhaltlich überarbeitet.



ENTWICKLUNGSUNTERSTÜTZUNG FÜR MITTELSCHULEN

WEITERBILDUNG – KURSE MIT «AUSSTRAHLUNG»

Eine Quote von zwei Dritteln durchgeführter Kurse gilt im Weiterbildungssektor als Erfolg – unsere Durchführungsquote lag im Jahr 2013 sogar bei 70%. Wir haben demnach sehr gut geplant und budgetiert, und unsere Weiterbildungsdelegierten haben mit ihrer guten Kenntnis des Feldes und des Zielpublikums hervorragende Arbeit geleistet.

Seit Jahren pflegen wir eine konsequente Kursevaluation, um Erkenntnisse darüber zu erlangen, wie unsere Kurse angenommen werden, welche Themen für die Kursteilnehmenden relevant sind und wie wir die Kurse optimieren können. Mit der Weiterentwicklung der Evaluation gehen wir einen Schritt weiter: Die Kursteilnehmenden erhalten ein paar Wochen nach der Weiterbildung einen inhaltlich dem Kurs angepassten Online-Fragebogen. Wir erkundigen uns nach Wirkungen des besuchten Weiterbildungsangebotes im schulischen Alltag und fragen nach Lerneffekten bei den Teilnehmenden. Die Rückmeldungen nutzen wir, um den Austausch unter den Teilnehmenden anzuregen, Hinweise auf künftige Weiterbildungsthemen zu gewinnen und verborgene Talente aufzuspüren. So fliessen die Ergebnisse aus den Umfragen wieder in die Entwicklung der Angebote und unseres Netzwerkes ein.

Fakten zu den Weiterbildungsangeboten der WBZ CPS im 2013 (Vergleich 2012)

| | 2013 | 2012 |
|---|--------|-------|
| Durchgeführte Weiterbildungsangebote | 76 | 74 |
| Durchführungsquote | 69,1% | 66,6% |
| Anzahl Teilnehmende total | 1'754 | 1'388 |
| Kurssprache | | |
| Deutsch | 49,15% | 47,2% |
| Französisch | 24,55% | 32,0% |
| Andere (ital., engl., span., rätoromanisch) | 26,3% | 20,8% |
| Geschlecht der Teilnehmenden | | |
| Männer | 50,0% | 51,4% |
| Frauen | 50,0% | 48,6% |

12. Deutschschweizer Schilw-Netz-Tag 2013

Der zwölfte Schilw-Netz-Tag stand im Zeichen der Professionellen Lerngemeinschaften. Diese tragen mit Diskussionen über Werte und Haltungen zur Qualitätsentwicklung der Schule bei und dienen dem verbesserten fachlichen Austausch sowie der Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums. In Workshops wurden Beispiele für die Funktionsweisen von Professionellen Lerngemeinschaften vorgestellt und diskutiert, wie die Wirksamkeit des Austausches nachhaltig gewährleistet werden kann und welche Voraussetzungen dazu geschaffen werden müssen.

2. Tagung «Gesundheit x Qualität = Sek II»

Die zweite Tagung zum Thema «Bedingungen für die Gesundheitsförderung in Schulen» knüpfte an der erfolgreichen ersten Tagung 2012 an. In Referaten und Workshops wurde darüber diskutiert, wie eine «gesunde» Schule aussehen könnte. Wie gelingt es Schulleitungen, optimale Arbeitsbedingungen für ein anregendes Lehren und Lernen zu schaffen? Welche Stressfaktoren beeinflussen Lehrpersonen und Schüler/innen und wie geht man damit um? Der Schlussbericht auf unserer Webseite ermöglicht einen vertieften Einblick in das Thema.



ENTWICKLUNGSTHEMEN UND PROJEKTE

Zur Unterstützung der Mittelschulen in ihrer Entwicklung realisieren wir Projekte und betreuen relevante Themen. In der Entscheidung für oder gegen ein Thema orientieren wir uns – sofern es sich nicht um einen Auftrag unseres Trägers handelt – an den folgenden fünf Handlungsprinzipien:

Sind die Mittelschulen vom Thema betroffen? Ist das Thema relevant für die Entwicklung der Mittelschulen? Ist bei der Bearbeitung des Themas mit einem Nutzen für mehrere Kantone bzw. Sprachregionen zu rechnen? Erbringt die Bearbeitung des Themas einen relevanten Nutzen bzw. Ertrag für unsere Zielgruppen? Könnte jemand anderer das Thema besser bearbeiten?

Die folgenden Beiträge bieten einen Einblick in einige der im vergangenen Jahr bearbeiteten Themen und Projekte.

STEUERUNG GYMNASIUM

Evaluation als wichtiges Element einer datengestützten Steuerung – sowohl des Systems der Mittelschulen als auch der Einzelschule – hat sich mindestens in der Deutschschweiz etabliert. Dabei bedürfen diese Verfahren selber aber regelmässig einer kritischen Reflexion und der Weiterentwicklung der Konzepte und Verfahren. Dazu fördern wir als gesamtschweizerisch tätige Institution zusammen mit Partnerinstitutionen den Dialog zwischen den Akteuren Mittelschulämter, Schulleitungen und Evaluationsprofession. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem Austausch zwischen den Regionen. Wir wollen den Überblick haben, was wo gemacht und gedacht wird und wo sich Gemeinsames entwickeln lässt.

Der von uns geführte «Q-Club» ist ein solches Austauschgefäss. Seit mehreren Jahren treffen sich viermal jährlich jeweils rund zwanzig Personen zu einem intensiven Meinungs- und Erfahrungsaustausch. Mit dabei sind Verantwortliche aus der Bildungsverwaltung, Schulleitungsmitglieder sowie Personen, die in der Evaluation, der Beratung und in der Forschung tätig sind. Gegenstand der äusserst lebendig geführten Streitgespräche sind Fragen zur Steuerung von Schule und Unterricht, Evaluation und Qualitätsentwicklung. Der «Q-Club» steht allen Interessierten offen.

UNTERRICHTSENTWICKLUNG

Nachdem wir uns 2012 in Projekten auf sprachregionaler Ebene engagiert hatten (u.a. zum personalisierten und zum selbstorganisierten Lernen) fokussierten wir uns 2013 auf konkretes Tun im eigenen Unterricht. Wir schlossen in dieser Absicht mit der PH FHNW eine Kooperationsvereinbarung ab, um mit einem neuen Ansatz zum Vorgehen in Unterrichtsplanung und -führung Erfahrungen zu sammeln. «Lehrpersonen unterrichten und untersuchen integriert, sichtbar und effektiv auf Stufe S-II», kurz «Luise-II», bietet eine Handhabe, um die Evaluation des Unterrichts mit dessen Fortgang auf der Ebene der einzelnen Lektion zu verbinden. Wir fanden eine Handvoll Schulen, an denen wir mit dem Modell «Luise-II» Pilotprojekte im kleinen Massstab durchführen konnten. Bereits die ersten Ergebnisse brachten von Lehrerseite derart positive Rückmeldungen, dass wir einerseits daran sind, eine nächste «Staffel» von Projekten in Einzelschulen aufzugleisen. Andererseits suchen wir Wege, wie man die Diffusion der guten Erfahrungen in den Kollegien gestalten kann.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN DEN SCHULEN

2013 begannen wir, gemeinsam mit unserer Arbeitsgruppe, die Gesundheitsförderung in den Schulen unter systemischen Aspekten zu betrachten und alle Akteure der Schule darin einzubeziehen (Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Schulleitungen). Aus diesem Blickwinkel entwickeln wir ein Modul «Gesundheitsförderung», welches im Rahmen des CAS Lehrgangs «Schule als System leiten» beim IWP der Universität St. Gallen angeboten wird. Darüber hinaus vertiefen und erweitern wir Beziehungen zu Organisationen, die im Bereich der Gesundheitsförderung in der Schule tätig sind, bringen da unsere spezifischen Kenntnisse der Sekundarstufe II ein und erwarten interessante Kooperationen.

4. Fremdsprachentagung «Medien im Sprachenunterricht» des EHB und der WBZ CPS

114 Teilnehmende aus allen Landesteilen der Schweiz diskutierten in Bern aktuelle Trends im Sprachenunterricht sowie Herausforderungen und Erfahrungen beim Einsatz von neuen Medien. Die zahlreichen Rückmeldungen bestätigten uns in der inhaltlichen Gestaltung des Programms: die zwei Vorträge, verschiedene Ateliers und Verlagspräsentationen sowie der informelle Austausch wurden von den Besuchenden sehr positiv aufgenommen. Auf unserer Webseite publizierten wir den Schlussbericht und zusätzliche Dokumente von Mitwirkenden.

2. FMS-Tagung in Freiburg zum Thema «Herausforderungen der FMS: Punkten mit Sozial- kompetenzen»

110 Personen aus 15 Kantonen wurden an der FMS in Freiburg begrüsst. Darbietungen von Schülerinnen und Schülern sowie das kulturelle Abendprogramm ergänzten die Fachdiskussionen, Ateliers und Referate. In Fachgruppen wurde kontrovers diskutiert, inwiefern Fachlehrpersonen neben Fach- auch Sozialkompetenzen fördern sollen – und ob dies in die Beurteilung mit einfließen soll. Besonders positiv wurde das durchgehend zweisprachig gestaltete Programm aufgenommen. Schlussbericht und Präsentationen publizierten wir auf unserer Webseite.

ENTWICKLUNGSTHEMEN

UND PROJEKTE (Fortsetzung)

FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

2012 berichteten wir an dieser Stelle über die Studie zum Thema «Untervertretung von Frauen in Leitungsfunktionen an Schulen der Sekundarstufe II». Im vergangenen Jahr wurden in vier Treffen mit über 40 Teilnehmerinnen aus der ganzen Schweiz die Erkenntnisse aus der Studie diskutiert und Schlussfolgerungen erörtert. Die Rückmeldungen machten deutlich, dass vertiefte Einblicke in die Schulleitungspraxis wichtig sind, um Frauen für Führungsfunktionen zu interessieren. Als Konsequenz daraus haben wir ein Mentoring-Programm entwickelt und uns dabei an einem sehr erfolgreichen Projekt der Behörde für Schule und Berufsbildung der Stadt Hamburg orientiert. Im nächsten Jahr soll nun das Programm realisiert werden.

STUDIEN- UND BERUFSWAHL AN DEN MITTELSCHULEN

Ausgehend von Ergebnissen aus EVAMAR II und Empfehlungen des Berichts Plattform Gymnasium PGYM, haben wir 36 Gymnasien aus 22 Kantonen zu ihrer aktuellen Praxis der Studien- und Laufbahnberatung befragt und Konzepte und Handreichungen gesammelt. Die Resultate publizierten wir auf unserer Webseite; sie flossen auch in den Bericht des Teilprojekts 4 der EDK «Studien- und Laufbahnberatung» ein. Das Thema ist auch an den Fachmittelschulen präsent: Unsere FMS-Arbeitsgruppe diskutiert aktuelle Fragen und formuliert Empfehlungen für die Konferenz der Rektor/innen schweizerischer Fachmittelschulen KFMS sowie für das Schweizerische Dienstleistungszentrum für Berufsbildung sowie Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB.

GEMEINSAMES PRÜFEN

«Gemeinsames Prüfen als pragmatischer Pfad zwischen Einheitsprüfungen und Einzelprüfungen bietet eine breite Palette von Möglichkeiten, um die Vergleichbarkeit der Leistungsmessung zu erhöhen.» Mit diesen Worten beginnt der Bericht, den wir im Rahmen des Teilprojekts 2 des EDK-Projekts zur gymnasialen Maturität verfassten. In einem nächsten Schritt werden Umsetzungsvorschläge erarbeitet. Parallel dazu unterstützen wir weiterhin die Weiterentwicklung der variantenreichen Formen Gemeinsamen Prüfens in Fachschaften, Schulen und Kantonen. Wir dokumentieren diese Arbeiten auf unserer Webseite.

WBZ PREIS | PRIX CPS 2013

Im 2013 erhielten wir vier Eingaben zum Wettbewerbsthema «Räume zum Lernen, Lehren und Leben». Das Gymnasium Bäumlihof Basel wurde für das Gesamtkonzept GB+ mit CHF 7'000 ausgezeichnet, das Gymnasium Seefeld Thun erhielt CHF 3'000. Sämtliche Informationen zum Preisausschreiben sind auf unserer Webseite publiziert. Die rückläufigen Teilnehmerzahlen zeigen uns, dass das Modell des aktuellen Preisausschreibens einer grundlegenden Überprüfung bedarf. Wir tun dies, indem wir einen Zwischenhalt einlegen, die Entwicklungen analysieren und zu einem späteren Zeitpunkt Entscheidungen über die Zukunft des Preises treffen werden.



Detaillierte Informationen zu den **Entwicklungsthemen und Projekten** finden Sie auf unserer Webseite – via blauen Kasten auf der Startseite oder über die Randspalte «im Gespräch».

NETZWERKE – IN DER SCHWEIZ UND EUROPA

Die Evaluation der Netzwerktätigkeit der WBZ CPS durch den Beirat der EDK hat eindrücklich die Breite und die Bedeutung dieser Arbeit deutlich gemacht. Wir investieren viel Zeit in die Mitwirkung in Gremien und Arbeitsgruppen. So gelingt es uns, Anliegen der Mittelschulen aufzunehmen, an geeigneten Orten zu deponieren und wertvolle Erkenntnisse zur weiteren Entwicklung von Themen zu gewinnen. Unsere Mitarbeit im Netzwerk «Führungskräfteentwicklung» der deutschen Bundesländer kam über die Kooperation mit dem Sächsischen Bildungsinstitut zustande. Mit diesen Kontakten holen wir uns wertvolle Impulse für die Entwicklung unserer Kaderangebote.

INTERNATIONALES

Die WBZ CPS ist international vernetzt: Wir vertraten im Auftrag des Bundes die Schweiz im EU-Projekt EQUAVET, das sich mit der Qualitätssicherung in der Berufsbildung beschäftigte. Beim Pestalozzi-Programm des Europarates ermöglichten wir sechs Personen aus Europaratsländern die Teilnahme am Kurs «Le genre en Histoire» und vermittelten zwei Personen an das Atelier «Mémorial de la Shoah» in Paris. Die Kooperation mit dem Sächsischen Bildungsinstitut in Dresden trug auch hier Früchte: Im Oktober fand eine Studienreise für Schulleitende nach Dresden statt und im November war das Thema «Schule 2030+» Gegenstand einer gemeinsamen Arbeitstagung.

Dienstleistungen

MANDATE

Die Expertise unserer wissenschaftlichen Mitarbeitenden ist gefragt. 2013 führten wir drei externe Schulevaluationen unterschiedlicher Dimension durch und übernahmen sieben Beratungs- bzw. Coaching-Mandate an Schulen der Sekundarstufe II und auf der Tertiärstufe. Bei vier Bildungsinstitutionen waren wir in internen Steuerungsgremien engagiert. Unsere begrenzten Ressourcen setzen der aktiven Akquise enge Grenzen und verlangen eine sorgfältige Prüfung von Beratungsanfragen – die überregionale Bedeutung eines Themas ist dabei ein wichtiges Auswahlkriterium.



ORGANISATION UND PERSONELLES

QUALITÄTSMANAGEMENT BEI DER WBZ CPS

Im Januar 2013 bestanden wir problemlos die eduQwa-Rezertifizierung durch die SQS in allen sechs Kriterien: Angebot, Kommunikation mit Kundinnen und Kunden, Art und Weise der Leistungserbringung, Personal, Lernerfolg sowie Qualitätssicherung und -entwicklung. Seit 2009 entwickeln wir die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen sowie der Institution insgesamt entlang des Qualitätsansatzes der European Foundation for Quality Management EFQM permanent weiter.

AUF WIEDERSEHEN UND WILLKOMMEN!

Erika Michel, während zehn Jahren als administrative Allrounderin im Dienst der WBZ CPS, ging im Januar 2014 in den Ruhestand.

Catherine Heiniger richtete sich nach drei Jahren als wissenschaftliche Mitarbeiterin beruflich neu aus.

Christian Guerry, ehemals Lehrer für Sport, Geographie und Geschichte an der École supérieure de commerce in Saint-Imier, begann im April seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter und übernahm unter anderem den Bereich Kaderbildung.

Eva Bloudanis, Juristin mit einem MA «Interkulturelle Kompetenzen» und ehemals Projektverantwortliche an der Universität Neuchâtel, arbeitet seit Anfang August als wissenschaftliche Mitarbeiterin und ist unter anderem für das Thema Gesundheitsförderung zuständig.

TEAMAUSFLUG

Der jährliche Teamausflug in die Heimatregion eines Mitarbeitenden ist mittlerweile liebgeordnete Tradition und eine willkommene Abwechslung zum Alltag. Die Bilder in diesem Jahresbericht stammen alle vom gemeinsamen Ausflug ins Berner Oberland. In diesem Jahr reisten wir ins Niderrsimmental, in die Heimat unserer Kommunikationsverantwortlichen Marlies Eggen. Das Tagesmotto «Geschichte, Natur, Kultur» begann in Wimmis, dem Dorf am Fuss des Niesens. Während der unterhaltsamen Führung erzählte der Dorfarchivar von fünfhundertjährigen Häusern, römischen Bädern, Siedlungsspuren aus der Steinzeit und kriegerischem Geplänkel mit der bernischen Regierung. Natur pur erlebten wir danach im idyllischen Diemtigtal: Die gemütliche Wanderung führte uns von der Grimmialp dem Fluss Fildrich entlang ins Tiermatti. Der kulturelle Schlusspunkt fand im Kunstmuseum in Thun statt mit dem Besuch der August Macke-Ausstellung «Es ist fast zu schön hier... am Thunersee».

JAHRESRECHNUNG 2013

Die Rechnung 2013 konnte ausgeglichen abgeschlossen werden.

| Ertrag CHF | | |
|-------------------------|------------------|-------------|
| Beitrag Bund | 1'015'000 | 40% |
| Beitrag EDK | 905'000 | 36% |
| Eigenertrag | 622'328 | 24% |
| Ertrag total | 2'542'328 | 100% |
| Aufwand CHF | | |
| Weiterbildung, Beratung | 590'122 | 23% |
| Personal | 1'601'484 | 63% |
| Betrieb | 346'530 | 14% |
| Aufwand total | 2'538'136 | 100% |

Bilder: Marlies Eggen und Sylvia Scheidegger, WBZ CPS

Kontaktadresse

WBZ CPS

Schweizerische Weiterbildungszentrale

Haus der Kantone
Speichergasse 6, Postfach
3000 Bern 7

Tel. 031 320 16 80
Fax 031 320 16 81
e-mail: info@wbz-cps.ch
www.wbz-cps.ch